

Einst für Sulzer-Lehrlinge gebaut

WIESENDANGEN. Das Hörnlihaus im Tösstal, das von einem Verein betrieben wird, beherbergt ganz unterschiedliche Gäste: Schulklassen, Jugendgruppen und Konfirmandenlager, aber auch «ältere Semester», die hier ihren Geburtstag feiern.

CHRISTIAN LANZ

Das Hörnlihaus (Bild) gehörte einst der Winterthurer Firma Sulzer. «Es diente früher als Lehrlingsferienheim, damit auch die jungen Sulzer-Stifte, die aus weniger begüterten Familien kamen, Gelegenheit hatten, ihre Ferien fernab der Stadt an der frischen Luft zu ver-

GUT VEREINT

BELIEBTES LAGERHAUS

Im Hörnlihaus gibt es jedes Jahr rund 1300 Übernachtungen

bringen», berichtet Felix Gerber, Präsident des Vereins Hörnlihaus. Ende der 80er-Jahre benötigte der Konzern das Ferienheim nicht mehr und suchte einen Käufer. Das war die Geburtsstunde des Vereins Hörnlihaus. Einige Eltern aus Wiesendangen, deren Kinder in den Cevi gingen, schlossen sich zusammen und gründeten 1989 den Verein mit dem Ziel, insbesondere den Cevi-Gruppen der Region ein günstiges Lagerhaus zur Verfügung zu stellen. Im Mai 1990 hatte der Verein genügend Geld zusammen, um das Haus zu übernehmen. Felix Gerber, früher Staatsanwalt und heute pensioniert, amtierte damals als Gründungspräsident. Vizepräsident war Hermann Wehrli, zu jener Zeit Personalchef bei Sulzer.

Das Haus wurde in der Folge umgebaut und saniert. Es befindet sich inmitten eines beliebten Wandergebiets im oberen Tösstal auf rund 970 Metern über Meer, direkt unterhalb des Hörnligipfels.



Der Vorstand des Vereins Hörnlihaus (von links): Marianne Fischer, Heinz Villiger, Marianne Gyax und Präsident Felix Gerber. Bild: mad

Von dort geniesst man eine wunderschöne Aussicht auf das Tössbergland und die Voralpen. Neben dem Haus gibt es eine Spielwiese mit Schaukel und eine Feuerstelle. Gleich daneben ein steiler, lockerer Bergwald. Über eine Treppe erreicht man eine Aussichtsbank. Etwa eine halbe Stunde vom Hörnlihaus entfernt wohnt das Hauswartehepaar, das im Hauptberuf einen Landwirtschaftsbetrieb führt.

Das Haus eignet sich für Kurse und Wochenendaufenthalte von Jugend- oder Studiengruppen, für Klassen- und Konfirmandenlager oder auch für Geburtstagsfeiern. «So haben wir das Haus auch schon an Seniorengruppen vermietet, die hier ein Fest veranstalten haben», erzählt Gerber. Das Haus ist mit allem aus-

gestattet, was es für einen mehrtägigen Aufenthalt braucht: mit einem grossen Ess- und Aufenthaltsraum, einem Spielraum mit Spielgeräten, fünf Schlafräumen mit insgesamt 32 Betten, drei Waschräumen mit Dusche und WC, einer Terrasse und einer komplett eingerichteten Küche.

Nur mit Fussmarsch

Das Ferien- und Lagerhaus, das seit 1992 mit einer Sonnenkollektoranlage auf dem Dach und einer eigenen Kleinkläranlage ausgerüstet ist, erreicht man ab der Bahnstation Steg nach einem rund 40-minütigen Fussmarsch. Die Zufahrt zum Haus ist mit einem Fahrverbot belegt. Für Mieterinnen und Mieter sind zwar Materialtransporte mit einem Fahrzeug ohne Sonderbewilligung erlaubt. «Personentransporte sind aber nicht zugelassen. Zudem bitten wir unsere Gäste, das Befahren der Hörnlistrasse auf das absolut Notwendige zu beschränken, um andere Erholungssuchende nicht unnötig zu belästigen», sagt Gerber.

Betrieb ist selbsttragend

Seit 2002 ist das Cevi-Sekretariat in Winterthur für die Vermietung zuständig. 2006 wurde auch das zum Haus gehörende Stöckli umfassend saniert. Der Betrieb sei selbsttragend, betont Gerber. Ein allfälliger Gewinn werde laufend für notwendige Renovationen und den Unterhalt des Hauses verwendet.

Das Hauswartehepaar erhält eine Entschädigung, sonst arbeiten alle Vereinsmitglieder ehrenamtlich.

Geöffnet ist das Haus von Anfang April bis Anfang November. Die Auslastung ist gemäss Gerber konstant – rund 1300 Übernachtungen pro Saison. Dem Vereinsvorstand gehört heute neben Felix Gerber Heinz Villiger als Vizepräsident und Kassier sowie als Beisitzer ein Cevi-Vertreter an. Nächstes Jahr sollen mit Alexandra Gyax und Marianne Fischer auch zwei Frauen als Cevi-Vertreterinnen zum Vorstand stossen.

DER VEREIN IN KÜRZE

Name: Verein Hörnlihaus
Gegründet: 1989
Mitglieder: rund 200
Zweck: Unterhalt und Betrieb des Hörnlihauses als Ferien- und Lagerhaus
Präsident: Felix Gerber
Kontakt und Vermietung: Cevi Region Winterthur/Schaffhausen, Stadthausstrasse 103, 8400 Winterthur, Telefon 052 212 80 12, info@cevi.ws (red)

www.hornlihaus.ch

DOSSIER AUF
WWW.LANDBOTE.CH

Rorbaser wollen Jugendarbeit weiterführen

RORBAS. Die Gemeinde Rorbas gewährt der Jugendarbeit ein Kostendach von 75 000 Franken pro Jahr. Nun fehlt noch das zweite Ja aus Freienstein-Teufen.

Die gemeinsame Jugendarbeit der Gemeinden Rorbas und Freienstein-Teufen nimmt die erste Hürde: Die 36 anwesenden Rorbaser Stimmberechtigten haben an der Gemeindeversammlung am Donnerstagabend grünes Licht für die definitive Weiterführung des Angebots gegeben. Sie haben dafür ein jährliches Kostendach von 75 000 Franken einstimmig bewilligt. Eine Votantin hätte sich einzig gewünscht, dass bei der Umfrage unter den Jugendlichen der Frage nach der Qualität noch mehr Gewicht beigemessen worden wäre.

Gemeindepräsident Hans Ulrich Büchi bezeichnete das Jugendkonzept als «ganz erfreuliche Sache». Umfragen zeigen, dass das Angebot nach dreijähriger Probezeit bekannt ist und auch von der Mehrheit der Jugendlichen genutzt wird. So verzeichnete der Treff «Monkey Cave», der vor zwei Jahren eröffnet wurde, bisher total 3299 Besucher. Das sind im Durchschnitt 20 Jugendliche pro Öffnungstag. Ob die Jugendarbeit weitergeführt wird, hängt nun noch von der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember in Freienstein-Teufen ab: Der Partner muss ebenfalls ein Kostendach von 75 000 Franken gewähren.

Gemeinderat erhält mehr Lohn

Diskussionslos passierten auch das Budget 2014 der Politischen Gemeinde, der Verkauf einer 1500 Quadratmeter grossen Landparzelle im Gebiet Hinterwiler zum Preis von 670 000 Franken und die neue Besoldungsverordnung. Künftig gibt es ein höheres Fixgehalt, dafür werden nur noch protokollierte Sitzungen zusätzlich entschädigt. Der Lohn des Gesamtgemeinderates wird sich dadurch voraussichtlich um total 20 000 Franken erhöhen. Gemeindepräsident Büchi gab zudem bekannt, dass Gemeindevizepräsidentin Barbara Roulet gekündigt hat. Sie wird ab Juni 2014 die Walliseller Verwaltung leiten. (fam)

BUDGET 2013 IN KÜRZE

GEMEINDE RORBAS	
Laufende Rechnung der Polit. Gemeinde	
Aufwand	10,835 Mio. Fr.
Ertrag	10,675 Mio. Fr.
Budgetiertes Ergebnis	-160 000 Fr.
Gesamtsteuerfuss*	104% (-)
* vorbehältlich Entscheid Schulen	
Bruttoinvestitionen	1,227 Mio. Fr.



Zwei Thalheimer gesucht

ALTIKON-THALHEIM. Bei den kommenden Wahlen treten nur noch zwei Mitglieder der reformierten Kirchenpflege Altikon-Thalheim an. Lediglich Christoph Bachmann und Susanne Maggio kandidieren wieder. Präsident Conrad Schneider sowie Eveline Flammer, Claudia Menza und Ruedi Rikenmann treten zurück. Der Exodus ist jedoch kein Zufall. Viel mehr hat er mit der geplanten Kirchgemeindefusion von Altikon-Thalheim und Ellikon an der Thur zu tun. Laut Conrad Schneider wollen aus der Elliker Behörde der bisherige Präsident Christian Bachmann sowie zwei weitere Mitglieder wieder ins Amt. «Zwei Präsidenten braucht es nicht», begründet Schneider seinen Rücktritt. Er wolle zudem kürzertreten, um Zeit für seine Kinder zu haben. Damit stehen fünf Kandidierende für die neue, siebenköpfige Behörde fest. Zwei werden noch gesucht. «Es wäre schön, wenn diese aus Thalheim kommen würden», sagt Schneider. «Ein Muss ist das jedoch nicht.» (rut)

Landi Stammertal wird Stromversorgerin

UNTERSTAMMHEIM. Die Landi kennt man normalerweise als Detailhändlerin. Die Filiale im Stammertal hat neu noch eine weitere Funktion inne: Sie liefert Strom aus Sonnenenergie.

TAMARA POMPEO

Seit Dienstag sind die Dächer der Landi Stammertal und der danebenliegenden Tankstelle auch eine Solaranlage. Mit einer Fläche von 1400 Quadratmetern versorgt diese mindestens vierzig Haushalte mit erneuerbarer Energie – sobald die Sonne wieder scheint. Dann erzeugt die Photovoltaikanlage nämlich bis zu 200 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Zum Vergleich: Eine Wohnung mit vier Bewohnern verbraucht durchschnittlich pro Jahr 4600 Kilowattstunden. «Die Anlage produziert fünfmal mehr Strom, als eigent-

lich konsumiert wird», so Urs Wenger, leitender Elektriker des Projekts.

2010 wurde das Baugesuch für die Solaranlage eingereicht. Drei Jahre lang war dann das Projekt auf der Warteliste des Bundes. Die Freigabe erfolgte im Juli 2013, die Bauarbeiten begannen Mitte September. Zwei Monate später kam es im November zum Anschluss an das Stromnetz. Nun wird die Anlage der Landi Stammertal mindestens 30 Jahre lang laufen. Sie ist gegen Windböen von bis zu 220 Stundenkilometern resistent, Hagelkörner mit einem Durchmesser bis vier Zentimeter können auch keinen Schaden anrichten.

Der Bau wurde mit 500 000 Franken budgetiert. Die tatsächlichen Kosten sind noch offen, sollen aber innerhalb des Budgets liegen. Peter Maugweiler, Chef der Landi Stammertal, ist stolz auf die Photovoltaikanlage. «Wenn es möglich ist, will ich die Anlage bei der nächsten Gewerbeausstellung der breiten Öffentlichkeit präsentieren.»



Auch das Dach der Tankstelle neben der Landi Stammertal dient als Stromquelle. Bild: hd